

Bürger bauen „parkartige Begegnungsstätte“

NEUBURG: Ehrenamtliches Helferteam will aus dem eher „langweiligem“ Dorfplatz etwas „Ansprechendes“ machen

► Es geht voran an Neuburgs Dorfplatz. Seit verganginem Spätjahr kümmert sich ein ehrenamtliches Helferteam mit etwa 20 Freiwilligen um dessen Neugestaltung. Nach einer Winterpause legt das „Bürgerprojekt“ jetzt wieder samstags Hand an und baut eine parkartige „Begegnungsstätte“.

Früher sei der Dorfplatz eine „langweilige Grünfläche“ gewesen, sagt Bürgermeister Thorsten Pfirmann, „nichts Ansprechendes“. Von den Neuburger Bürgern selbst sei nun der Impuls zu dessen Umbau gekommen. „Die Gemeinde hat dies dann aufgegriffen.“ Die Ortskerne umliegender Gemeinden hätten sich in den letzten Jahren positiv verändert, nur der von Neuburg sei „langweilig“ geblieben. „Und das wollten sie halt nicht mehr“, erzählt Pfirmann von den anfänglichen Gesprächen mit den Einwohnern. Überhaupt ist er voll des Lobes für das Bürgerprojekt: „Das läuft von allein!“

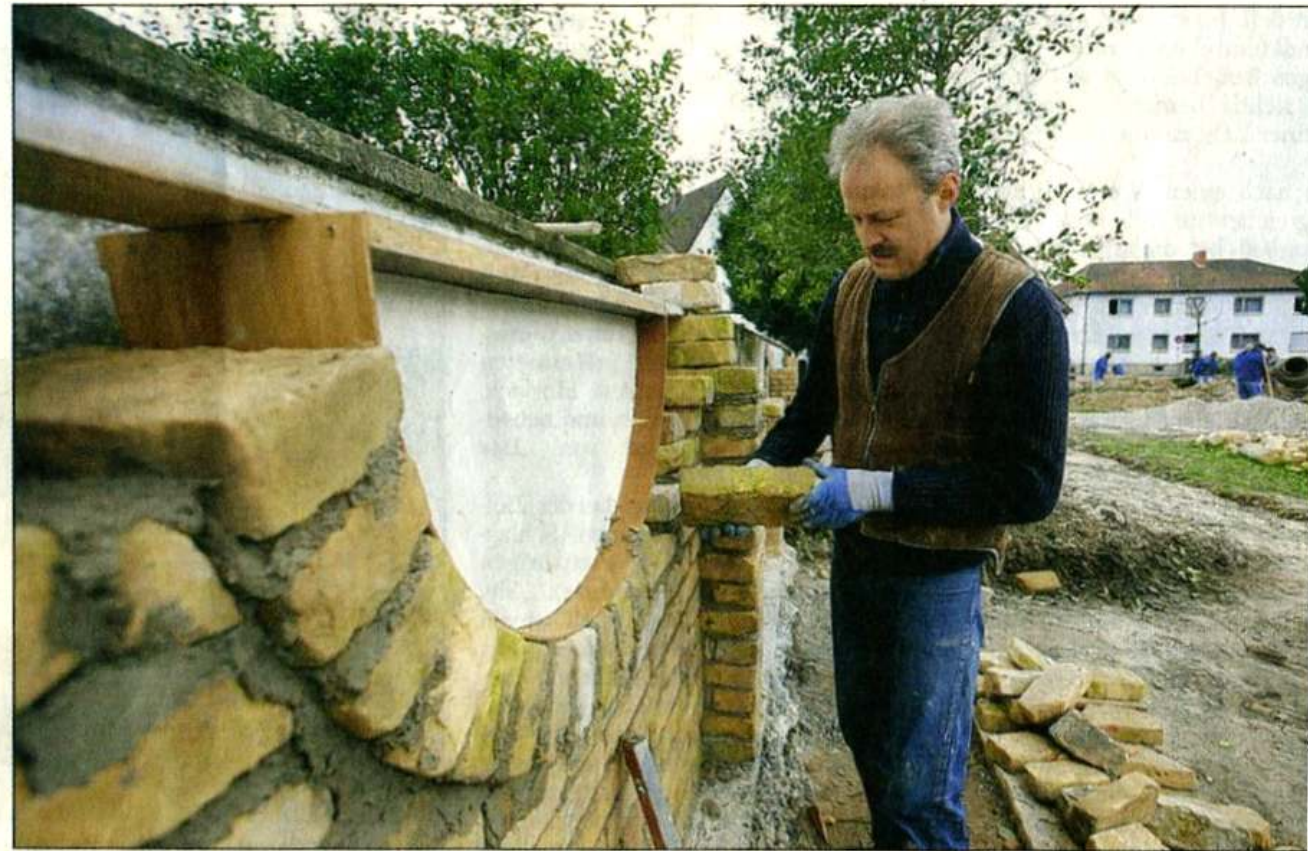
Man wolle nicht alles die Gemeinde machen lassen und ein „Signal setzen“, sagt Dieter Weisenburger, ein Mitglied der Gruppe. „Es ist unser Ort. Da muss man auch selbst was investieren.“ Nicht immer die gleichen Leute seien da, es finde Samstag für Samstag ein Wechsel statt – je nachdem, wer Zeit hat. „Acht bis zehn Personen sind es immer.“ Wobei man sich von schlechtem Wetter nicht abschrecken lasse. „Wir haben schon bei Sturm und Regen gearbeitet“, sagt Weisenburger nicht unzufrieden.

Wie der Platz einmal aussehen

wird, zeigt eine Zeichnung auf der nahen Infotafel: Dem bisher geraden Weg soll „eine gewisse Form“ gegeben werden. Außerdem wolle man „Symbole Neuburgs“ wie beispielsweise den Rheinverlauf darstellen – nicht mit Wasser, sondern aus Kies. Bei dem Projekt handle es sich auch um die „Ideensammlung vieler Bürger“, so Weisenburger: „Jeder hat etwas dazu beigesteuert.“

Der neun Meter tiefe Brunnen ist bereits gebohrt. Er soll später noch mit einer „Schwengelpumpe“ ausgestattet werden. Derzeit baut die Gruppe aus alten Backsteinen, die von einem abgebrochenen Haus stammen, mediterrane Sitzgelegenheiten sowie eine Außenmauer. Die Männer arbeiten an mehreren Baustellen gleichzeitig – aber nicht „schildbürgermäßig“, wie Weisenburger versichert, sondern „geordnet“. Soll heißen: Möglichst kurze Wege, Material wird „am Platz“ verarbeitet. Laut Plan soll zudem ein Baum, vermutlich eine Linde, gepflanzt und mit einer Rundbank versehen werden. Statt bisher zwei soll es künftig fünf bis sechs Parkplätze am Neuburger Dorfplatz geben. Das Sandsteingebäude, das vorher dort stand, wurde auf den Friedhof versetzt.

Die Gruppe wolle „kreativ tätig sein“ und „keine statischen Höchstleistungen“ erbringen, sagt Dieter Weisenburger. Das Team nennt ihn „Kapo“ (süddeutscher Ausdruck für Truppführer, Vorarbeiter), er selbst sieht seine



Mit Steinen eines Abbruchhauses entsteht eine Mauer, der „mediterrane“ Sitzgelegenheiten folgen sollen. —FOTC

Rolle jedoch bescheidener: „Ich bin nur einer von vielen.“ Der Gemeinschaftsgedanke sei sehr wichtig. Es gebe viele Arten zu helfen. Beispielsweise hätten Nachbarn zugesagt, den Arbeitern Mittagessen oder Kaffee und Kuchen zuzubereiten. „Das

funktioniert alles wunderbar.“ Ob der Platz dieses Jahr noch fertig wird, könne man noch nicht sagen. „Vielleicht packen wir's“, meint Weisenburger. Jedoch setze man sich nicht unter Druck, schließlich sei es für jeden Freizeitbeschäftigung nach dem Motto

„Wir alle für uns alle“. Laut Bürgermeister Pfirmann hat die Gemeinde dafür nur 5000 Euro im Etat, außerdem kämen Spenden regionaler Betriebe von 2500 Euro dazu. Einige Gebetreibende aus Neuburg unterstützen die Aktion ebenfalls. (hcs)